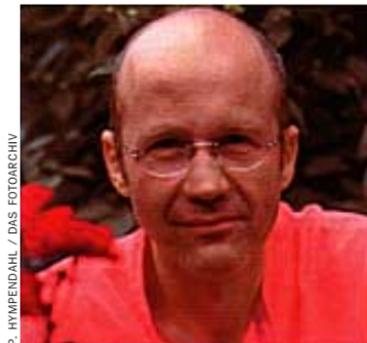




KARRIEREN

Freiheit der Briefmarke

Die Welt wird eng für einen, der im Knast sitzt. Auf den Rändern von Briefmarkenbögen hatte der Schauspieler Christof Wackernagel zu malen begonnen, nachdem er 1977 wegen Mitgliedschaft in der RAF verhaftet und später zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war: klitzekleine, stilistisch an Joan Miró erinnernde Miniaturen. 1987 wurde Wackernagel vorzeitig entlassen, und auch in der Freiheit hat sich der Künstler den Tunnelblick für das Wesentliche bewahrt: „So wehre ich mich gegen die Beballerung mit großen, grellen Bildern, denen wir ausgesetzt sind.“ Seit er nicht mehr angewiesen ist auf einen Tuschkasten, sind die Formate größer geworden, und er schwelgt, wie nun eine Ausstellung seiner Bilder im Bayerischen Landesvermessungsamt in München (bis 27. Juli) belegt, in allen Schattierungen der Acrylfarbenpalette. Auch die Linien sind wilder geworden: „Die bewegen sich“, so Wackernagel, „halt nicht mehr in so engen Gittern.“



P. HYMPENDAHN / DAS FOTOARCHIV

Wackernagel, Wackernagel-
Miniatur „Das Tor
zum Meer“, -Gemälde „Die
Allerweltsweisheit“

FOTOS: M. FENDEL (o. ll. und re.)

